

Abseits vom Leistungsdruck

Schule der Phantasie feiert mit vielen Gästen im Alten Schlachthof Geburtstag

Am Ende hatte jeder einen bunten Luftballon. Oberbürgermeister Markus Pannermayr nahm einen roten, weil kein schwarzer da war, Hans Vicari, in seiner Bürgermeisterzeit ein großer Förderer, nahm einen grünen, weil er rot auch bei Luftballons nicht mehr leiden mag, und sogar der Tagblatt-Reporter bekam einen als Dank für die Unterstützung des Tagblatts, und der war blau. Die Schule der Phantasie hat 20. Geburtstag gefeiert, und alle, die sie in dieser Zeit unterstützt hatten und zur Feier gekommen waren, bekamen am Donnerstagabend einen Luftballon mit einem „Danke“ drauf.

Es waren viele Namen, bei denen sich Hannelore Christ als Vorsitzende bedankte. Den ersten Luftballon bekam Ex-Stadträtin Luitgard Engel. „Sie hat die Initialzündung gegeben und den Stadtrat dafür gewonnen“, sagte Hannelore Christ. Dem vorausgegangen war freilich, dass ein junger Künstler, Martin Waubke, eine BR-Sendung über das von dem Kunstpädagogen Rudolf Seitz 1978 in München entwickelte Konzept der Schule der Phantasie gesehen und an Luitgard Engel herangetragen hatte. Waubke erhielt den zweiten Luftballon.

Gut 50 ehemalige und derzeit aktive waren zu der kleinen Feier am Alten Schlachthof gekommen. Es war jedoch nur ein Teil der vielen, die sich in Straubing für dieses Projekt engagiert hatten. Insbesondere nannte Hannelore Christ den früh verstorbenen Mitgründer Dazi Tyroller: „Er hat die Schule der Phantasie bekannt gemacht.“ Christ erinnerte auch an die Gründung des begleitenden Trägervereins durch Nanni Engel, auch die Stadt Strau-



Hannelore Christ ließ Luftballons steigen: Blauer Luftballon für Martin Waubke, gelb für Luitgard Engel.



Kunstschüsse mit dem Riesen-Zwistl mitten ins Weiße.

bing bekam Dank: „Unsere Räume hier sind wunderbar renoviert und saniert worden.“

Die langjährige zweite Vorsitzende und jetzige künstlerische Beirä-

tin, Professorin Birgit Eiglsperger vom Lehrstuhl Bildende Kunst an der Uni Regensburg, unterstrich die Bedeutung der Einrichtung für die Stadt und die Gesellschaft insge-

samt: „Soll sich Straubing das leisten? Ja, Straubing tut gut daran.“ Hier werde ein wertvoller Beitrag zur Heranbildung von Persönlichkeiten geleistet, die jedes Gemeinwesen brauchen kann. Daran anschließend würdigte OB Pannermayr das Geburtstagskind als einen „Ort, der abseits des Leistungsdrucks die Chance bietet, Kreativität frei zu entwickeln. Wir haben denen zu danken, die das vor 20 Jahren auf den Weg gebracht haben“.

Mehrere Generationen von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen haben in diesen 20 Jahren im Alten Schlachthof ihre Phantasie weiterentwickelt. In Atelier- und Werkstattkursen wird hier, die kulturelle und soziale Kompetenz auf spielerische Art gefördert. Zum Abschluss der Feier präsentierten Kinder eine mit Schulleiterin Christine Neubauer-Dorsch erarbeitete phantastische TV-Reportage. Wie das staunende Publikum erfuhr, war es gelungen, die Mona Lisa für einige Stunden aus ihrem Rahmen im Louvre zu befreien. Die Stunden in Freiheit waren begreiflicherweise „der schönste Tag im Leben der Mona Lisa“.

Musikalisch umrahmt wurde die Feier vom jungen Gitarristen Jonas Purrmann. Mit einem kleinen Buffet und Kunstschüssen an der von Vizevorsitzendem Manfred Schmidlein gebastelten Riesen-Zwistl klang der Abend aus. Dem machte nur eines Sorgen: Seine von ihm angefertigte „Kunstsau“ wollte ums Sterben nicht aus ihrer Umzäunung. „De woaaß, dass in Niederbayern sogar a Kunstsau sofort geschlachtet wird“, vermutete Schmidlein. Sogar eine Kunstsau hat hier eine blühende Phantasie. -we-